

Susanne Pernicka

Wem gehören die Gene?

Patente auf Leben für ein neues Wachstumsregime

Argument Sonderband Neue Folge AS 285
Argument Verlag

Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Fragestellung und Thesen	13
Analyserahmen und methodisches Vorgehen	17
Kapitel 1 – Die Kommodifizierung des Lebens im Kontext sozioökonomischen und technologischen Wandels	21
1.1 Theoretische und methodische Annahmen	27
1.1.1 Patente aus der Perspektive der neoklassischen Theorie	28
1.1.2 Das Erklärungspotenzial der Regulationstheorie	35
1.2 Innere Landnahme als Ausweg aus der Krise des Fordismus?	43
1.2.1 Der Fordismus und sein Niedergang	43
1.2.2 Biotechnologie – Begründerin eines neuen Akkumulationsregimes?	47
1.3 Das Patentrecht als soziales Verhältnis im Mehrebenensystem der EU	52
1.3.1 Private Eigentumsverhältnisse transformieren genetische Information zu einer Ware	54
1.4 Theoretische Schlussfolgerungen	58
Kapitel 2 – Wirtschaftliche und rechtliche Erklärungsfaktoren für eine Legitimation von Patenten auf biotechnologische Erfindungen	61
2.1 Wirtschaftliche Ausgangslage – Motivation für eine Richtlinie	61
2.2 Grundlegende Begriffe des Patentrechts im Bereich der Bio- und Gentechnologie am Beispiel des Europäischen Patentübereinkommens (EPÜ)	66
2.2.1 Was ist ein Patent?	67
2.2.2 Rechtfertigung von juristischen Monopolen in marktwirtschaftlichen Systemen	71
<i>Exkurs</i> Wohlfahrtsökonomische Aspekte des Monopols	74
2.2.3 Patentierbare Erfindungen	81
2.2.4 Erfindung oder Entdeckung	82
2.2.5 Ausnahmen von der Patentierbarkeit	85
<i>Exkurs</i> Union pour la protection des Obtentions Végétales	88

2.3	Spruchpraxis des Europäischen Patentamts (EPA), nationaler Patentämter und Gerichte	91
2.4	Schlussfolgerungen	97
Kapitel 3 –		
Die Entstehung der Europäischen Richtlinie über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen (1988-1998)		
3.1	Das Analysepotenzial des Advocacy-Coalition-Framework von Sabatier	103
3.2	Der lange Weg bis zur Beschlussfassung des Rates und des Europäischen Parlaments über die Richtlinie	109
3.2.1	Der erste Vorschlag der Kommission (1988) – industrielle Interessen dominieren	110
3.2.2	Die Grünen-Fraktion im Europäische Parlament fordert eine Nachdenkpause	129
3.2.3	Neue rechtliche Rahmenbedingungen durch die Konvention über die biologische Vielfalt, Rio 1992	131
3.2.4	Nach dreieinhalb Jahren verabschiedet das Europäische Parlament (EP) den Entwurf für eine Richtlinie über den rechtlichen Schutz biotechnologischer Erfindungen	132
3.2.5	Heftige Kritik vom EP erfordert ein Umdenken der Kommission und einen geänderten Richtlinienvorschlag	133
3.2.6	Die zwölf Regierungsvertreter der EG-Mitgliedstaaten einigen sich auf einen <i>Gemeinsamen Standpunkt</i> im Ministerrat	135
3.2.7	Die Hoffnungen auf eine rasche Verabschiedung der Richtlinie werden zerschlagen – das Parlament macht zum ersten Mal in der Geschichte der EG von seinem Mitentscheidungsrecht Gebrauch	138
3.2.8	Das Vermittlungsverfahren zwischen Europäischem Parlament und Ministerrat	139
3.2.9	Mit massiven Lobbykampagnen setzen BefürworterInnen und KritikerInnen der Richtlinie die Abgeordneten des EP unter Druck	141
3.2.10	Das Europäische Parlament lehnt überraschend die Richtlinie ab – damit bleibt die umstrittene Praxis der Patentierung von Genen weiterhin ohne EU-Rechtsgrundlage	142

3.2.11 Ein neuer Vorschlag der Europäischen Kommission vom Dezember 1995 und die Lobbying-Versuche der Industrie	146
3.2.12 Europäisches Parlament billigt in erster Lesung den neuen Richtlinienvorschlag	148
3.2.13 Im Ministerrat einigen sich die Regierungen auf einen <i>Gemeinsamen Standpunkt</i> und die Richtlinie tritt am 30. Juli 1998 in Kraft	150
3.3 Analyse und Schlussfolgerungen	153
3.3.1 Akteurszentrierte Analyse	155
3.3.2 Analyse der dynamischen externen Faktoren	161
3.3.3 Analyse der (relativ) stabilen externen Faktoren/Strukturanalyse	164
3.4. Forschungsperspektiven	167
Anhang	170
1. Verfahren der Zusammenarbeit nach Art. 149 EWG bzw. Art. 189c EG-V	170
2. Verfahren der Mitentscheidung (Kodezision) nach Art. 189b EG-	173
Abkürzungsverzeichnis	176
Abbildungsverzeichnis	178
Literatur	179
Interviews	188